

## **Neuer Offener Brief an Kölns Oberbürgermeister Roters wegen "Mülheim 2020"**

Pläne des Immobilien-Konzerns Aurelis

Von Rainer Kippe

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

zunächst möchte ich mich bei Ihnen für Ihren Besuch in Mülheim bedanken. Insbesondere Ihre Klarstellung bezüglich der Umsetzung aller Projekte und der Förderung gegebenenfalls über die Programmlaufzeit aus städtischen Mitteln hinaus war wichtig. Nach dem guten Gespräch, das wir mit Ihrem Herrn Oster hatten, haben Ihre Ausführungen uns in der Erwartung bestärkt, dass nun doch etwas geschieht und zwar nachhaltig.

Wie Sie sich sicher erinnern können, hat unser Bezirksbürgermeister Norbert Fuchs die Sitzung mit einer persönlichen Erklärung zu den Gemeinden in den Güterhallen begonnen.(1) Darin hat er Behauptungen weitergetragen, wie sie vom Eigentümer der Firma Aurelis (2) in die Welt gesetzt werden, und wie sie so nicht stimmen. Die Gemeinden sind nicht illegal in den Hallen, das wäre ja nach 4 Jahren ungestörter Nutzung mit Strom und Wasser und ohne Abmahnung auch schwer vorstellbar- die Aurelis ist ja ein professioneller Vermieter und Vermarkter von Immobilien.

Es ist auch unwahr, die Gemeinden wären nicht wegen eines Nutzungsvertrages an die Eigentümerin herangetreten. Insofern verweise ich auf die Erklärung des Herrn Fuchs und die Presseerklärung der Gemeinden vom heutigen Tage dazu. Über die Bemühungen Ihres Interkulturellen Dienstes können Sie sich ja selbst informieren lassen.

Ihnen als Chef der Verwaltung und als Oberbürgermeister unserer Stadt möchte ich in Erinnerung rufen, dass hier Leute offensichtlich aus Eigennutz und aus mangelnder sozialer Verantwortung, vielleicht auch aus persönlicher Unzulänglichkeit, am sozialen Frieden in unserer Stadt und am Mülheim-Programm zündeln. Es gibt keinen Grund, die Gemeinden nicht so lange in den Hallen zu lassen, wie das Gelände nicht tatsächlich für Neubauten benötigt wird; bisher gibt es nicht mal einen Bebauungsplan.

Wir von SSM haben bisher vermittelt. Wir sind dabei von Frau Richter vom Interkulturellen Dienst der Stadt Köln unterstützt worden. Leider vergeblich. Nun rufe ich Sie als Vermittler an. Lassen Sie nicht zu, dass das Programm mit Maßnahmen belastet wird, die wir alle anschließend bereuen.

In diesem Zusammenhang möchte ich Sie auch auf Ihre Zusage ansprechen, dass die Bürger und ihre Initiativen von der Verwaltung alle notwendigen Informationen erhalten. Wie Sie sicher wissen, ist der Güterbahnhof Aktionsraum von Mülheim 2020. Hier soll nach Stadtplanung, politischer Erklärung und Koalitionsvertrag ein Viertel für die Mülheimer entstehen,

das Wohnen und Arbeiten verbindet und die beiden verinselten Stadträume Keupstraße und Berliner Straße aus der Isolation führt.

Auf diese Zusagen und auf diesen Prozess haben wir Bürger uns verlassen. Aufgrund dieser Zusagen haben wir in "plan04" gemeinsam mit dem Bund Deutscher Architekten (bda) unter Christian Schaller der Stadt einen Masterplan für dieses Viertel geschenkt. Im Vertrauen darauf haben Bürger in dem Verfahren "advocacy planning" gemeinsam mit dem Stararchitekten Kai Büder (Breslauer Platz) und dem Haus der Architektur Köln (hdak) unter Christian Schaller Gebäude und Einrichtungen geplant. Auch die beiden Gemeinden, die man jetzt auf wenig schöne Weise loswerden will, wollen dort bauen. Die Güterhallen sind als Gründerzentrum vorgesehen, welches nach einiger Zeit zugunsten einer eigenständigen Neuplanung verlassen wird.

Es hat uns von daher wie ein Schock getroffen, als wir erfahren mussten, dass diese Planung offensichtlich aufgegeben worden ist und inzwischen hinter dem Rücken der Beteiligten und der Parteien zwischen Aurelis und Verwaltung eine neue Planung als reines Gewerbegebiet abgesprochen worden ist. Dies widerspricht allen Zusagen. Ich glaube auch nicht, dass die Mitglieder des Stadtentwicklungsausschusses wissen, was hier getrieben wird. Ich weiß, dass in einer solchen Situation Politiker und politische Beamte zunächst mal immer alles abstreiten; die Kunst des Dementis ist insofern Teil der Politik. Aber immerhin verkauft Aurelis diese Neuplanung bereits als feste Absprache mit der Verwaltung in der Öffentlichkeit und macht sie zur Grundlage für die geplante Räumung der angeblich illegalen Nutzer.

Wir wissen um die Probleme, die nicht nur Sie mit dem hier federführenden Dezernenten haben. Bedrohlicher finde ich, dass möglicherweise Leute Ihres eigenen Dezernates und Ihrer eigenen Partei hier eingebunden sind. Erschreckt bin ich über die Möglichkeit, dass da Leute am Werk sind, die - nachdem Sie den Bürgern umfassende Information versprochen haben - Sie als Pappnase und Grüßaugust vorführen wollen. Wir bitten Sie daher dringend einzugreifen.

Ich persönlich würde mich freuen, wenn ich dieses mal auf eine Antwort nicht wieder drei Monate warten müsste - mehrere Briefe zusammengefasst -, und wenn Ihr Brief diesmal mehr enthielte als die üblichen Willensbekundungen der diversen Amtsleitungen.

Immerhin möchte ich Ihnen an dieser Stelle noch sagen, dass ich mich mit gleicher Post an die Führung der Koalitionsparteien wenden werde, da hier m.E. versucht wird, nicht nur Mülheim 2020, sondern damit auch den Koalitionsvertrag aus den Angeln zu heben.

Nach dem Gehampel, das die verschiedenen Ämter der Stadtverwaltung nebeneinander und gegeneinander bei der Planung dieses innerstädtischen Geländes zusammen mit den verschiedenen Eigentümern und immer wechselnden Investoren und Heuschrecken seit nunmehr immerhin 15 Jahren - solange ist es her, dass wir deswegen zum ersten Mal im Städtebauministerium waren - vorgeführt haben, wiederhole ich meine

Auffassung, dass hier nur ein förmliches Sanierungsverfahren weiterhilft. Auf diesem Wege ließe sich auch die Frage der Bodenpreise und der Bürgerprojekte angehen.

Bei "plan04" - also auch schon wieder vor fast sieben Jahren - wurde der Stadt das ja von internationalen Experten vorgeführt. Aber Masterpläne interessieren die Stadt ja offensichtlich nur, wenn sie von beziehungs mächtigen Grundstücksspekulanten kommen, die sich bei der Umsetzung der Pläne auf Kosten der Allgemeinheit eine goldene Nase verdienen.

Ich habe die Frage des Sanierungsgebietes bereits in Briefen an Sie angeschnitten und würde nun gerne wissen, warum ich dazu keine Antwort erhalte. Dass die verschiedenen Sesselhalter dazu möglicherweise nicht in der Lage sind, glaube ich nach meinen Erfahrungen in all den Jahren sehr wohl. Wir alle müssen damit leben, dass der Satz "Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand" leider nicht einmal in Gottes eigener Institution, der Kirche, immer gilt.

Ich weiß aber, dass Sie, verehrter Herr Oberbürgermeister, genug Wissen und Verwaltungserfahrung, auch auf ministerieller Ebene haben, um eine solche Frage kompetent zu beantworten, erinnere ich mich doch gut, dass wir Sie zum ersten Male in einem Gespräch mit Ihrem Bruder, der damals im Städtebauministerium saß, angesprochen haben. Das ist aber nun auch schon wieder mehr als 12 Jahre her.

Ich bitte um Antwort auch als Mitglied des Veedelsbeirates

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Kippe

p.s.: die Äußerungen von Aurelis kann ich Ihnen auf Wunsch zeigen. Ich lege sie hier nicht bei, weil wir die Erfahrung machen mussten, dass Sie unsere Briefe in den verwaltungsinternen Verkehr geben und sie dann bei denen landen, derentwegen wir Sie angeschrieben haben.